POINT ALPHA STIFTUNG

Grußwort der Point Alpha Stiftung Benedikt Stock

Der Observation Post Alpha und die hier stationierten amerikanischen Soldaten waren nicht nur Wächter für Werte und Frieden, sie standen auch täglich an einem der militärisch heißesten Punkte des Kalten Kriegs. Heute, 33 Jahre nachdem US-amerikanische Soldaten das letzte Mal vom Observation Post Alpha aus zu einer Patrouille entlang der Innerdeutschen Grenze zwischen Rasdorf und Geisa aufbrachen, erinnert die Point Alpha Stiftung mit dem Festakt Last Border Patrol an den Dienst der Soldaten. Nach über vier Jahrzehnten an der „Grenze der Freiheit" war im Frühjahr 1990 die Mission der US-Army am einstigen Eisernen Vorhang endgültig beendet. Sehr verehrte Gäste, sie ist immer wieder beeindruckend und mit Erinnerungen behaftet, die würdevolle Flaggen-Parade, die sogenannte „Retreat Ceremony", die wir eben am Appellplatz gemeinsam erleben durften.

Im Namen der Point Alpha Stiftung möchte ich Sie noch einmal recht herzlich begrüßen zur 33. Last Border Patrol. In erster Linie natürlich die Vertreter unserer amerikanischen Freunde. Wir freuen uns, dass aus Frankfurt am Main der US-Generalkonsul Norman Thatcher Scharpf gekommen ist. Herzlich Willkommen! Die U.S. Army Europa und Afrika repräsentiert Brigadegeneral Jed J. Schaertl. Herzlich willkommen Herr Brigadegeneral. Das Gesicht der US-Veteranen ist zweifelsohne Craig Birchard, den ich hier für die Blackhorse Association begrüßen darf. Vom Landeskommando Hessen der Bundeswehr ist Oberstleutnant Meinrad Angermayer anwesend. Schön, dass Sie bei uns sind. Willkommen heißen möchte ich auch die Landtagsabgeordneten Silvia Brünnel, Tanja Hartdegen und Sebastian Müller, den Fuldaer Ersten Kreisbeigeordneten Frederik Schmitt sowie die Bürgermeister der Point-Alpha-GemeindeRasdorf Jürgen Hahn. Ein Willkommen gilt auch Frau Renate Stieber, langjährige Leiterin des US-Verbindungsbüros in Fulda, sowie Milton S. Gilbert, ehemals Master Sergeant und der erste US-Soldat, der als Büttenredner in der Fuldaer Fastnacht mitmachte und inzwischen als waschechter Fuldaer Jong durchgeht. Seine Geschichte gehört zur Ausstellung „Everyday Life", die hier in Baracke B zu sehen ist.

Übrigens, nicht nur diese beiden werden sich wehmütig an den Befehl vor genau 30 Jahren aus Washington erinnern, dass die US-Soldaten Fulda verlassen sollen. Im Oktober 1993 wurde in den Down Baracks die Regimentsfahne eingeholt und die „Blackhorses" verabschiedeten sich aus der Region. Der damalige Fuldaer OB und frühere Stiftungsratsvorsitzende von Point Alpha, Dr. Wolfgang Hamberger, war extra nach Washington gereist, um dies zu verhindern. Vergeblich, der Auftrag für die US-Army hatte sich geändert.

Heute, rund 33 Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs und beinahe 80 Jahre nach der Befreiung Thüringens durch die dritte US-Army danken wir an diesem historischen Ort unseren amerikanischen Freunden und Partnern von ganzem Herzen: Es war schließlich keine Selbstverständlichkeit, uns Deutschen nach unseren unzähligen Verbrechen des 2. Weltkriegs die Hand zu reichen, wirtschaftliche und politische Aufbauhilfe zu leisten und die junge Bundesrepublik in die Gemeinschaft der freien Völker zurückzuführen.

Und, meine Damen und Herren, es war auch keine Selbstverständlichkeit, dass junge Männer unter anderem aus Kalifornien, Kentucky oder Nebraska hier oben in der Rhön über vierzig Jahre Dienst taten. Die heutige Gedenkstätte Point Alpha erinnert für alle Zeiten an diese Verdienste und an die Standhaftigkeit dieser Männer in der Zeit des Kalten Krieges. Die vielen tausend amerikanischen Soldaten, die über Jahrzehnte mit ihren Familien in Fulda, Bad Hersfeld, in Frankfurt und Mannheim wohnten und lebten, haben unser Land und unsere Gesellschaft mitgestaltet und mitgeprägt.

Mit dieser Tradition an „Freedom's Frontier" - so nannten die Soldaten den Ort - halten wir die Wachsamkeit, die Kampfbereitschaft und die Leidenschaft der GIs wach und unterstreichen die Rolle dieses symbolischen Ortes für die militärischen und politischen Entwicklungen, aber auch für die intensive transatlantische Allianz. Mindestens genauso wichtig ist es, mit diesem Festakt die Erfahrungen der Vergangenheit in Verbindung mit den freiheitlichen und demokratischen Werten an die junge Generation weiterzugeben. Besonders jetzt, da mit dem Überfall von Russland auf die Ukraine wieder ein Krieg mitten in Europa geführt wird. Seit Februar 2022 verteidigt sich die Ukraine gegen die Invasoren – auch mit unserer Unterstützung. Die USA und Deutschland stehen in dieser Frage Seite an Seite. Es ist in meinen Augen gut zu wissen, dass unsere amerikanischen Verbündeten selbst heute noch bei europäischen Konflikten nicht wegschauen, sondern noch immer einen aktiven Beitrag für den Kampf um die Freiheit leisten, auch wenn wir lange dachten, dass dieser in Europa nicht mehr nötig sein würde.

In der öffentlichen Debatte wird sehr häufig die Frage der Waffenlieferungen in Verbindung mit dem Wunsch nach schnellem Frieden aufgeworfen und teils kontrovers diskutiert. Glauben Sie mir, meine Damen und Herren, auch ich wünsche mir schnellen Frieden. Allerdings kann es einen echten Frieden nicht ohne einen vollständigen Abzug der russischen Aggressoren aus der Ukraine geben, ansonsten würde dies zu Lasten der Freiheit gehen. So wie Point Alpha für beides – Frieden und Freiheit – steht, wünsche ich diese beiden Errungenschaften, die wir im Übrigen unseren amerikanischen Freunden zu verdanken haben, auch der Ukraine. Die gesamte freie Welt – unter der Führung einer amerikanisch-europäischen Allianz - muss Kiew helfen, die Freiheit, Unabhängigkeit und internationale Rechtsordnung zu verteidigen, um letztlich nachhaltigen Frieden für uns alle in Europa zu sichern.

Der ehemalige „Observation Post Alpha" ist ein großartiges länderübergreifendes Projekt. Ein Lern- und Erinnerungsort nicht nur für deutsche Geschichte, sondern für unsere gemeinsame deutsch-amerikanische Geschichte. Danke dafür, dass Sie Ihre Erfahrungen und Erinnerungen heute beim parallellaufenden Schülerprojekttag mit den Schülern der Konrad-Zuse-Schule in Hünfeld, des Dr.-Sulzberger-Gymnasiums aus Bad Salzungen und den jungen Kadetten aus der Wiesbadener American High School teilen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe amerikanischen Freunde: Lassen Sie uns dieses Erbe gemeinsam bewahren, wir sehen Point Alpha nicht nur als einen einzigartigen Lernort der Geschichte, sondern wir pflegen ihn auch weiter als ein einzigartiges deutsch-amerikanisches Projekt.

Greeting by the Point Alpha Foundation Benedikt Stock

The American soldiers stationed on Observation Post Alpha were not only guardians of peace and a specific set of values, but steadfastly served at a hot spot of the Cold War day after day. Today, 33 years after American soldiers of the Blackhorse Regiment set out from OP Alpha to patrol along the inner German border for the last time, the Point Alpha Foundation commemorates the service of these soldiers with the Last Border Patrol ceremony. After four decades of serving on freedom's frontier, the mission of the US Army at the former Iron Curtain came to an end in the spring of 1990.

Honored guests, we have just witnessed the dignified flag parade. It is always an impressive sight and connected with many memories. On behalf of the Point Alpha Foundation, I would like to welcome you to the 33rd Last Border Patrol. First and foremost, of course, I want to name the representatives of our American friends. We are pleased that the US Consul General Norman Thatcher Scharpf has come from Frankfurt am Main. A warm welcome to you. Brigadier General Jed J. Schaertl is representing US Army Europe and Africa is. Welcome, Brigadier General. I would like to mention Craig Birchard, a veteran, member of the Blackhorse Association, and a dear friend to the Point Alpha Foundation. Lieutenant Colonel Meinrad Angermayer is here from the Hesse State Command of the German Armed Forces. It is good to have you with us. I would also like to welcome the members of the Hessian state parliament Silvia Brünnel, Tanja Hartdegen and Sebastian Müller, the Fulda First District Commissioner Frederik Schmitt, as well as the mayor of the Point Alpha town Rasdorf Jürgen Hahn.

A special welcome goes to Mrs. Renate Stieber, longtime head of the US Liaison Office in Fulda, as well as Milton S. Gilbert, former Master Sergeant and the first US soldier to participate as a carnival speaker in the Fulda Fastnacht. He now passes for a genuine *Fulda Jong (Fulda boy)*. His story is part of the "Everyday Life" exhibition displayed in Barrack B.
Frau Stieber and Herr Gilbert most likely are not the only ones who wistfully remember the decision for the US Army to leave Fulda was made 30 years ago in Washington.

In October 1993, the regimental flag was lowered for the last time in the Downs Barracks and the soldiers of the Blackhorse Regiment said goodbye. The mayor of Fulda at the time and former chairman of the board of the Point Alpha Foundation, Dr. Wolfgang Hamberger, had even traveled all the way to Washington to prevent this. All in vain, the mission for the US Army had changed.

Today, 33 years after the fall of the Iron Curtain and almost 80 years after the liberation of Thuringia by the Third US Army, we thank our American friends and partners from the bottom of our hearts at this historical site: After all, it was not a matter of course to reach out to us Germans after the horrors of World War II and the persecution of the Jews, to provide economic and political

reconstruction assistance and to lead the young Federal Republic into the community of free peoples.

Furthermore, ladies and gentlemen, it was also not to be taken for granted that young men from all over the US would serve in the Rhön for over forty years. The Point Alpha memorial site commemorates the commitment and the steadfastness of these men during the Cold War for all time. The many thousands of American soldiers who lived and worked with their families in Fulda, Bad Hersfeld, in Frankfurt and Mannheim for decades helped to shape our country and our society.

With this tradition at "Freedom's Frontier" – as the soldiers used to call the inner German border – we remember the vigilance, the combat readiness and the passion of the GIs and underline the role of this symbolic place for military and political developments, but also for the intense transatlantic alliance. It is at least as important to use this ceremony to pass on to the younger generation the experiences of the past in connection with liberal and democratic values. Especially now, when with the invasion of Ukraine by Russia, war is once again being waged in the middle of Europe. Since February 2022, Ukraine has been defending itself against the invaders – also with our support. The United States of America and Germany stand side by side on this issue. In my eyes, it is reassuring that even today our American allies do not look the other way in European conflicts, but still make an active contribution to the fight for freedom, even if we thought for a long time that this would no longer be necessary in Europe.

In the public debate, the issue of arms deliveries is very often raised in connection with the desire for a quick peace and is sometimes discussed controversially. Believe me, ladies and gentlemen, I too would like to see the war end soon. However, there can be no real peace without a complete withdrawal of the Russian aggressors from Ukraine, otherwise this would be at the expense of freedom. Just as Point Alpha stands for both peace and freedom, I wish these two accomplishments – which, incidentally, we owe to our American friends – for Ukraine as well. The entire free world – under the leadership of a US-European alliance – must help Kiev defend its freedom, its independence, and the international rule of law, ultimately to secure sustainable peace for all of us in Europe.

The former "Observation Post Alpha" is a great transnational project. A place of learning and remembrance not only for German history, but for our common German-American history. Thank you for sharing your experiences and memories today at the student project day with the students from the Konrad-Zuse-School in Hünfeld, the Dr. Sulzberger High School from Bad Salzungen and the cadets from the Wiesbaden American High School.
Ladies and gentlemen, dear American friends: Let us preserve this heritage together, we not only see Point Alpha as a unique learning site of history, but we also continue to maintain it as a unique German-American project.

Greeting by Consul General Norman T. Scharpf

Dear Mr. Stock; Dear General Schaertl, Dear Lieutenant Colonel Angermayer.
Dear Mayor Henkel, dear Mayor Hahn, Dear Mrs. Brünnel, Mrs. Hartdegen, and Mr. Müller.
Dear veterans and ROTC cadets, dear students.

Welcome, and thanks to all of you for joining us today. I'd like to start by thanking the Point Alpha Foundation – both for inviting me to commemorate this important occasion, and for your foundation's important work to preserve this historic site that keeps alive the memory of the division of Germany, and, more broadly, of Europe during the Cold War. Congratulations to the Point Alpha team, and to the state governments of Hessen and Thuringia, for integrating the memories of the past into forward-looking educational programs, which are vital for a living democracy.

We stand, today, at a critical moment in history: as Chancellor Scholz has put it, a "Zeitenwende," or historic turning point. When Russian President Putin decided to attack Ukraine last year, and to start an unprovoked and unjustifiable war, he also attacked the basic principles that American and European leaders crafted, as a direct result of the horrific experiences of World War II, and that were further shaped by the tense years of the Cold War division of Europe. He attacked the norms and institutions that have undergirded global peace, security, and prosperity for more than seven decades.

As we did during the Cold War, and as we do now, the United States and our allies are committed to defending the rules-based international democratic order. We are committed to ensuring that a stronger or larger nation cannot attack its smaller neighbor, just because it wants to. We are committed to the essential democratic principles that unite all free people. And make no mistake: those principles, and that order, are today challenged again, just as they were during the Cold War.

We should all be proud that Germany, the United States, and our allies and democratic partners worldwide have responded to Russia's invasion of Ukraine with a new unity of purpose and action, that marks a new period in transatlantic solidarity -- one in which NATO, the EU, the G7, and other partners are all more united and resolute than ever, to fight the forces of autocracy, that have revived across the globe in recent years.

75 years ago, we came together to defend a free and democratic West Berlin, through an airlift operation that many considered impossible. Similarly, over the past year, our nations have come together to support brave Ukrainians, who want to defend their freedom and sovereignty;

Ukrainians, who want to determine their own country's future, and live the democratic life to which their citizens aspire.

So let us be clear: We reject Russia's aggression; we reject its brazen attempts to redraw borders by force, trying to tear up the rulebook that has made all of us more secure. As Hessen Minister President Boris Rhein declared, in his remarks at last Friday's Hessen Landeskommando Change of Command, which General Schaertl and I attended: when Ukrainians fight to protect their freedom and democratic aspirations, they are also defending our freedom and democracy.

I am more convinced than ever, that we can learn so much from Cold War history, from that time when Germany and the United States stood together to defend our Western values - right here at Point Alpha. As a former Navy officer, I can imagine the fear and loneliness and terror that soldiers here at Point Alpha may have felt, when patrolling during cold, dark winter nights. But when we think of the horrors that the people of Ukraine are experiencing – today, in 2023, right here in Europe – the support for Ukraine from our transatlantic partnership is absolutely vital.

For our students here, I hope that the connections that you make here today, and the exchanges of ideas and thoughts that you have, will encourage you to step back for a moment and reflect on what you would like your world – your country's and your continent's future – to look like. And then please think about how you can contribute to shaping that vision, and making it a reality. I am pretty sure that, in your vision for tomorrow's world, you will want the democratic values of respect, tolerance, and freedom to continue to be appreciated, as they are today. Please think about how you can contribute to maintaining that free and open world. Think about why it's important to fight intolerance and discrimination, to counter anti-Semitism, and to combat hatred and prejudice.

As the history of Point Alpha shows: when we stand together, there is no limit to what we can achieve. When we stand together, we can meet the global challenges of our time, from preserving and expanding democracy, to fighting climate change, to achieving social justice. Because together, we are stronger and more effective.

Thank you.

Grußwort des Generalkonsul Norman T. Scharpf

Lieber Herr Stock, Lieber General Schaertl.
Lieber Oberstleutnant Angermayer; Liebe Bürgermeisterin Henkel, lieber Bürgermeister Hahn.
Liebe Abgeordnete Brünnel, Hartdegen und Müller.
Liebe Veteranen und ROTC Kadetten, liebe Schülerinnen und Schüler.
Herzlich willkommen und vielen Dank an Sie alle, dass Sie heute hier sind.

Zunächst möchte ich mich bei der Point Alpha Stiftung bedanken - sowohl für die Einladung zu diesem wichtigen Anlass als auch für die wichtige Arbeit Ihrer Stiftung zur Erhaltung dieser historischen Stätte, die die Erinnerung an die Teilung Deutschlands und im weiteren Sinne Europas während des Kalten Krieges wachhält. Ich gratuliere dem Point-Alpha-Team und den Landesregierungen von Hessen und Thüringen, dass sie die Erinnerung an die Vergangenheit in zukunftsweisende Bildungsprogramme integrieren, die für eine lebendige Demokratie unerlässlich sind.

Wir stehen heute an einem kritischen Moment der Geschichte, einer „Zeitenwende", wie es Bundeskanzler Scholz formuliert hat. Als der russische Präsident Putin letztes Jahr beschloss, die Ukraine anzugreifen und einen unprovozierten und nicht zu rechtfertigenden Krieg zu beginnen, griff er auch die Grundprinzipien an, die die amerikanischen und europäischen Staats- und Regierungschefs als unmittelbare Folge der schrecklichen Erfahrungen des Zweiten Weltkriegs ausgestaltet hatten und die durch die angespannten Jahre der Teilung Europas im Kalten Krieg weiter geprägt wurden. Er griff die Normen und Institutionen an, die seit mehr als sieben Jahrzehnten die Grundlage für weltweiten Frieden, Sicherheit und Wohlstand bilden.
Wie während des Kalten Krieges und auch heute sind die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten verpflichtet, die auf Regeln basierende internationale demokratische Ordnung zu verteidigen. Wir setzen uns dafür ein, dass eine stärkere oder größere Nation ihren kleineren Nachbarn nicht angreifen kann, nur weil sie es will. Wir setzen uns für die wesentlichen demokratischen Grundsätze ein, die alle freien Menschen vereinen. Und täuschen Sie sich nicht: Diese Grundsätze und diese Ordnung sind heute wieder in Frage gestellt, genau wie während des Kalten Krieges.
Wir sollten alle stolz darauf sein, dass Deutschland, die Vereinigten Staaten und unsere Verbündeten und demokratischen Partner weltweit auf den Einmarsch Russlands in die Ukraine mit einer neuen Einigkeit in Bezug auf Ziele und Maßnahmen reagiert haben, die eine neue Periode der transatlantischen Solidarität einläutet - eine Periode, in der die NATO, die EU, die G7 und andere Partner geeinter und entschlossener denn je sind, um die Kräfte der Autokratie zu bekämpfen, die in den letzten Jahren überall auf der Welt wiederauferstanden sind.

Vor 75 Jahren haben wir uns zusammengetan, um ein freies und demokratisches West-Berlin zu verteidigen, und zwar durch eine Luftbrücke, die viele für unmöglich hielten. In ähnlicher Weise haben sich unsere Nationen im vergangenen Jahr zusammengetan, um mutige Ukrainer zu unterstützen, die ihre Freiheit und Souveränität verteidigen wollen; Ukrainer, die die Zukunft ihres Landes selbst bestimmen und das demokratische Leben führen wollen, nach dem ihre Bürger streben.
Lassen Sie uns also klar sagen: Wir lehnen Russlands Aggression ab; wir lehnen seine dreisten Versuche ab, mit Gewalt Grenzen neu zu ziehen und das Regelwerk zu zerreißen, das uns allen mehr Sicherheit gebracht hat. Wie der hessische Ministerpräsident Boris Rhein bei der Kommandoübergabe des Landeskommandos Hessen am vergangenen Freitag, an der auch General Schaertl und ich teilnahmen, erklärte: Wenn die Ukrainer für ihre Freiheit und ihre demokratischen Bestrebungen kämpfen, dann verteidigen sie auch unsere Freiheit und unsere Demokratie.

Ich bin mehr denn je davon überzeugt, dass wir so viel aus der Geschichte des Kalten Krieges lernen können, aus der Zeit, als Deutschland und die Vereinigten Staaten zusammenstanden, um unsere westlichen Werte zu verteidigen - genau hier auf Point Alpha. Als ehemaliger Marineoffizier kann ich mir die Angst, die Einsamkeit und den Schrecken vorstellen, den die Soldaten hier in Point Alpha empfunden haben mögen, wenn sie in kalten, dunklen Winternächten patrouillierten. Aber wenn wir an die Schrecken denken, die die Menschen in der Ukraine erleben - heute, im Jahr 2023, genau hier in Europa -, dann ist die Unterstützung der Ukraine durch unsere transatlantische Partnerschaft absolut lebenswichtig.
Für die heute hier anwesenden Schülerinnen und Schüler hoffe ich, dass die Verbindungen, die Sie heute hier knüpfen, und der Austausch von Ideen und Gedanken Sie dazu ermutigen werden, einen Moment innezuhalten und darüber nachzudenken, wie Sie sich die Zukunft Ihrer Welt - Ihres Landes und Ihres Kontinents - wünschen. Und dann denken Sie bitte darüber nach, wie Sie dazu beitragen können, diese Vision zu gestalten und sie Wirklichkeit werden zu lassen. Ich bin mir ziemlich sicher, dass Sie sich in Ihrer Vision für die Welt von morgen wünschen, dass die demokratischen Werte Respekt, Toleranz und Freiheit weiterhin so geschätzt werden, wie sie es heute sind. Bitte denken Sie darüber nach, wie Sie dazu beitragen können, diese freie und offene Welt zu erhalten. Überlegen Sie, warum es wichtig ist, Intoleranz und Diskriminierung zu bekämpfen, dem Antisemitismus entgegenzuwirken und Hass und Vorurteile zu bekämpfen.
Die Geschichte von Point Alpha zeigt: Wenn wir zusammenstehen, Können wir alles erreichen. Wenn wir zusammenstehen, können wir die globalen Herausforderungen unserer Zeit meistern, von der Bewahrung und Ausweitung der Demokratie über die Bekämpfung des Klimawandels bis hin zur Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit. Denn gemeinsam sind wir stärker und erfolgreicher. Vielen Dank.

Grußwort Landeskommando Hessen OTL Meinrad Angermayer

Meine Damen und Herren, danke, dass Sie einem Soldaten der Bundeswehr die Gelegenheit geben, hier zu sprechen. Für diese Ansprache haben mich zwei Überlegungen inspiriert, zwei Aspekte, die ich zu verbinden suche:

Es sind dies der Begriff ‚Gedenkveranstaltung' und die Tatsache, dass der Eroberungskrieg nach Europa zurückgekehrt ist.

Seit dem Ende des Kalten Krieges haben wir hier an POINT ALPHA Gedenkveranstaltungen gefeiert – und ich wähle bewusst dieses Verb. Wir haben uns an bedrückende Zeiten der gewaltsamen Trennung und der Konfrontation erinnert, an Zeiten, in denen Menschen an der innerdeutschen Grenze erschossen wurden, weil sie die Freiheit wollten.
Und: wir haben uns gefreut, dass wir das überwunden hatten. Wir glaubten von 1989 bis 2022 – 33 Jahre lang – zwar nicht an das Ende der Geschichte, aber an das Ende der Konfrontation, der Rivalität, der Feindschaft in Europa.

Wir – unsere Gesellschaft – wollten nicht zuhören, wenn die Esten, die Polen, die Tschechen uns warnten. Wir wollten nicht mehr ‚gewappnet sein'. Wir wollten nicht mehr Geld in unproduktive Rüstung stecken. Wir wollten daran glauben, dass wir von Freunden umgeben, Kriege in Europa undenkbar geworden seien. Wir wollten die Friedensdividente und wir wollten dieses Geld ‚sinnvoller' ausgeben.

Soldaten und Sicherheitsexperten die warnten, drangen nicht mehr durch, wurden überhört, als Ewig-Gestrige und Kalte Krieger verhöhnt, nicht weiter beachtet, kaltgestellt. Sicherheitspolitik war kein Politikfeld, mit dem man sich als Abgeordneter profilieren konnte, weder bei den Wählern, noch innerhalb der Parteien.

Und so wurden die Veranstaltungen an POINT ALPHA zu ‚Gedenkveranstaltungen'. Erinnerungen, zusammen mit unseren US-Partnern, an vergangene, schlechte Zeiten.
Freude, dass es gelungen ist, diese Zeiten zu überwinden. Versprechen und gegenseitige Versicherung des ‚Nie wieder'. ‚Gedenk-Feiern' eben. Vorbei.

Die Realität hat uns wieder. Die Augen wurden uns aufgerissen, das Böse ist wieder da – für uns alle sichtbar, jeden Abend in den Nachrichten. Wir sind erschrocken, die ‚Zeitenwende' wurde ausgerufen. Eine Erkenntnis dämmerte den meisten von uns:

Wir müssen uns entscheiden: Wollen wir in Europa das Recht des Stärkeren zulassen oder die Stärke des Rechts?

Und uns schwant: wenn Kiew fällt, wird es auch bald in Warschau, Tallin, Berlin ungemütlich.
Ich bin Soldat, Stabsoffizier und ich diene einem Staat, der immer für die Stärke des Rechts stand, begonnen bei den universellen Menschenrechten bis hin zu den Werten die sich dieser Staat in den ersten 19 Artikeln des Grundgesetzes gegeben hat.
Grundsätzliche Rechte, denen sich unser Partner, der hier mit uns an der Grenze stand, seit 1776 mit der Unabhängigkeitserklärung und den Bill of Rights von 1791 in ähnlicher Weise verpflichtet fühlt.

Dienen beinhaltet, dass es jemanden oder etwas geben muss, dem man dient. Das ist für uns Soldaten der Bundeswehr die Freiheitlich-Demokratische Grundordnung, die uns unter das Primat der Politik stellt. Wir versprechen, wir schwören, bereit zu sein, das Recht und die Freiheit des Deutschen Volkes tapfer zu verteidigen. Eine Bereitschaft, die wir im Verbund mit unseren Partnern in den Zeiten der Blockkonfrontation schon demonstriert haben.

Mittlerweile ist wieder Krieg in Europa. Wir sind immer noch, jetzt erst recht, bereit, unsere Werteordnung zu verteidigen. An unsere Regierung, an unser Parlament, unseren Auftraggeber geht daher mein Appell: Befähigen Sie uns dazu! Denn ich wünsche mir in 33 weiteren Jahren auch noch Gedenkfeiern, bei denen es einmal heißen wird: Damals haben wir standgehalten und unsere europäischen – und ich füge hinzu: unsere abendländisch-christlichen – Werte glaubhaft verteidigt.

Greetings by the representative of the German Armed Forces Lieutenant Colonel Meinrad Angermayer

Ladies and Gentlemen,

Thank you for giving a soldier of the German Armed Forces (Bundeswehr) the opportunity to speak here before you. For this address, I have been inspired by two considerations, two aspects that I am trying to combine:

These are the term 'commemorative event' and the fact that the war of conquest has returned to Europe.

Since the end of the Cold War, we have celebrated commemorative events here at POINT ALPHA – and I choose this verb deliberately. We have remembered oppressive times of violent separation and confrontation, times when people were shot at the inner-German border because they wanted freedom. And: we rejoiced when we had overcome all that.

From 1989 to 2022 – for 33 years – we did not believe in the end of history, but in the end of confrontation, rivalry, enmity in Europe. We – our society – did not want to listen when the Estonians, the Poles, the Czechs warned us. We did not want to be '(fore)armed' anymore. We did not want to spend more money on unproductive armaments.

We wanted to believe that we were surrounded by friends, that wars in Europe had become inconceivable. We wanted the peace dividend, and we wanted to spend that money more 'meaningful'. Soldiers and security experts who warned no longer got through; they were overheard, ridiculed as reactionary diehards and cold warriors, disregarded, sidelined. A member of parliament could not distinguish himself with security policy, neither with the voters nor within the parties.

And so the events at POINT ALPHA became 'commemorations'. Reminiscences, together with our US partners, of bad times gone by. Joy that it was possible to overcome these times. Promise and mutual assurance of 'never again'. 'Commemorative' celebrations, that is. Gone.

Reality has caught up with us. Our eyes have been torn open, evil is back – visible to us all, every night on the news. We are shocked, a ‘historical turning point’ (‘Zeitenwende’) has been proclaimed. One realization dawned on most of us:

We have to decide: Do we want to allow the law of the strongest or the strength of the law in Europe? And we have a feeling that if Kiev falls, things will soon get uncomfortable in Warsaw, Tallinn and Berlin.

I am a soldier, a staff officer, and I serve a state that has always stood for the strength of law, starting with universal human rights and ending with the values that this state has given itself in the first 19 articles of the Grundgesetz.
Those are the same fundamental rights that our partner, who stood here with us on the frontier, has been committed to since 1776 with the Declaration of Independence and the 1791 Bill of Rights.

Serving implies that there must be someone or something to serve. For us soldiers in the Bundeswehr, this is the liberal democratic basic order, which places us under the primacy of politics. We promise, we swear, to be ready to bravely defend the law and the freedom of the German people. A readiness that we have already demonstrated in alliance with our partners in the times of bloc confrontation.

There is war in Europe again. We are still, now more than ever, ready to defend our order of values. My appeal therefore goes to our government, to our parliament, our politicians:
Enable us to do so! Because in 33 more years, I would like to see commemorations that will one day convey this message: At that time, we steadfastly and credibly defended our European – and, I would add, our commonly shaved – values.

Greeting from US Army Europe and Africa by Brigadier General Jed J. Schaertl

Consul general Scharpf, Member of Hessen parliament Mrs. Hartdegen, Mrs. Brünnel and Mr. Müller, Mayors Hahn and Henkel,
LTC Angermayer, Herr Stock,

German and American students, Friends of Point Alpha, it is wonderful to be here once again representing the men and women of US Army Europe and Africa, and our commander, General Darryl Williams.

Are there any U.S. Cavalry veterans in attendance today? Great to see you - Allons! Let's go!

I want to thank the Point Alpha Foundation for inviting me. This is my third event representing United States Army Europe and Africa, and it is always a pleasure. I'd like to also extend a big thank you to the time witnesses, including members of the Blackhorse Association, who are here to share a bit of live history through their personal experiences here at Observation Point Alpha. Present today to hear these experiences and stories are the students and teachers from the local Hessen and Thueringen schools and from the Wiesbaden Middle school and High school. I see you are here in great numbers; more than i have seen before. Your strong presence highlights the significance of this location, this event, and its enduring mission "to enable students to reflect on historical events, to form and develop political judgment, and to take responsibility for shaping the democratic process as part of a civil society." As i will mention in a moment, the history of this location and what it stands for remains relevant today 33 years after the last cavalry patrol here. Lastly, to the citizens of the area and friends of "Point Alpha", thank you for being here.

As a fellow soldier who wears the 11th Armored Cavalry Regiment Blackhorse patch, Point Alpha continues to hold a special place in my heart. It was in the Kasernes and training areas surrounding Bad Hersfeld, Fulda and Wildflecken that i learned how to be an army officer. But for many years before me it was the members of the Blackhorse regiment that faced a threat to the east and maintained their vigilance here on the inner-German border.

After decades of keeping watch, the "Iron Curtain" came down in 1989. It came down because of the vigilance of the Blackhorse troopers; because of hard work, readiness, and willingness to stand united with our NATO alliance; and it came down because of the courage and persistence of the German citizens of nearby towns.

In the spring of 1990, the soldiers that served here, who defended the peace, and who stood up to totalitarianism, cased their colors and lowered the flag. Their mission to stand vigilant guard and face down authoritarian regimes in Europe had ended. Observation post alpha was no longer needed. With that the 11th Armored Cavalry Regiment departed Germany in 1993.

Today, as we commemorate the regiment's "Last Border Patrol" we are reminded that while the specific mission at Observation Post Alpha ended, vigilance in the face of Russian aggression remains an enduring mission. At last year's 32nd anniversary of the last patrol, we acknowledged 44 days since an aggressive and authoritarian Russia launched an unprovoked war on its neighbor Ukraine. We are now more than one year into Russia's war, which has sown death and destruction in Ukraine with catastrophic losses of life and human suffering. Russia alone is responsible for this destructive and unnecessary war.

Many underestimated Ukraine's resolve to stand against the Russian onslaught. However, the Ukrainians inspired the world with their bravery and skill in defending their country against Russia's invasion. This inspiration has only strengthened the NATO alliance and it remains more united than ever. Beyond NATO, more than 50 countries participate in the Ukraine Defense Contact Group, and they provide assistance and stand with Ukraine for success on the battlefield in the face of the Russian military.

Russia's war in Ukraine is a threat to democratic values everywhere. At one point of time, Point Alpha was described as the "hottest spot in the cold war" symbolizing the West's enduring resolve to protect our democratic values and freedoms. Today, the hottest spots are Bahkmut, Luhansk, Zaporizhzya, Donetsk, and Kherson.

Russia has violated the core principles that uphold global peace and democracy and we continue to see their malign intents in places like Moldova, Georgia and other Nations.

We are not at war with Russia and we do not seek a war between NATO and Russia, but American leaders have vowed to support Ukraine for as long as it takes. We are more than one year into this conflict and our commitment and that of the NATO coalition has not waned.

The Blackhorse soldiers at observation point alpha along with the citizens of Rasdorf and Geisa maintained their resolve to triumph over oppression. The fact that Rasdorf and Geisa are represented here today is proof that this resolve justified.

this former observation post and today's event remind us that if we want a Europe "whole, free, and at peace", we must remain vigilant, we must deter against aggression, and we must remain unified in our resolve to defend our democracy, our sovereignty, our national integrity and our people.

Before I leave the podium, I ask that Benedikt come forward.

Benedikt, over the past few years I have been invited by the point alpha foundation to speak at multiple last border patrol and Germany re-unification day events. These engagements have been a great honor for me and my family to participate in. It has been amazing to see what the foundation and your leadershp accomplishes throughout the year in keeping this important aspect of 11th armored cavalry regiment, united states and German history alive for past, present and future generations.

Since I am destined to soon leave Germany on a new assignment, Galina and I would to say thank you for having us repeatedly as your guests. as a token of our friendship and in recognition of your leadership at point alpha, we would like to present you with an original United States Cavalry black Stetson hat adorned with yellow braid and cross sabers cavalry branch insignia. For those unfamiliar with it, the black Stetson is the traditional headgear worn by United States army cavalrymen for the past 160 years. It was worn by Cavlary across the wild west and you frequently see it in our old and new western movies. It is still worn today by U.S. cavalrymen at important events and ceremonies such as this and it is our sincere honor to present one to you today.

Thank you, Benedikt and the Point Alpha Foundation for hosting this event and thank you once again to everyone in attendance today.

Allons! Let's go! We are stronger together!

Grußwort der US Army Europe and Africa von Brigadegeneral Jed J. Schaertl

Generalkonsul Herr Scharpf, Mitglied des hessischen Landtages Frau Hartdegen,
Bürgermeisterin Henkel und Bürgermeister Hahn,
Herr Oberstleutnant Angermayer, Herr Stock

Deutsche und amerikanische Schülerinnen und Schüler, Freunde von Point Alpha, es ist wunderbar, erneut hier zu sein und die Männer und Frauen der amerikanischen Streitkräfte in Europa und Afrika und unseren kommandierenden General Darryl Williams zu vertreten.

Sind Veteranen der US-Kavallerie heute hier anwesend? Großartig Sie zu sehen – Allons! Auf geht's!

Ich möchte der Point Alpha Stiftung für die Einladung danken. Dies ist die dritte Veranstaltung, bei der ich die amerikanischen Streitkräfte in Europa und Afrika vertrete und es ist immer ein Vergnügen. Ich möchte ebenfalls den Zeitzeugen meinen herzlichen Dank aussprechen, einschließlich der Mitglieder der Blackhorse Association, die hier einen Teil gelebter Geschichte durch ihre persönlichen Erfahrungen am Beobachtungsposten Alpha mit uns teilen.

Heute sind Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte aus Hessen, Thüringen und von der Wiesbaden Middle und High School anwesend, um diese Erfahrungen und Geschichten zu hören. Ich sehe, ihr seid heute in einer großen Zahl erschienen, sogar mehr als ich zuvor von euch gesehen habe. Eure starke Präsenz hebt die Bedeutung dieses Ortes und dieser Veranstaltung hervor. Es geht um die „fortdauernde Aufgabe, Jugendlichen historische Ereignisse näherzubringen, damit sie sich ein politisches Urteil bilden und auch Verantwortung für demokratische Prozesse als Teil der Zivilgesellschaft übernehmen können". Wie ich gleich ausführen werde, ist die Geschichte dieses Ortes und für was er steht, gerade heute, 33 Jahre nach der letzten Grenzpatrouille, noch immer von Bedeutung. Schließlich bedanke ich mich bei der Bevölkerung und den Freunden von Point Alpha dafür, dass Sie gekommen sind.

Als Soldat, der das Blackhorse-Abzeichen des 11th Armored Cavalry Regiment trägt, wird Point Alpha immer einen besonderen Platz in meinem Herzen einnehmen. In den Kasernen und auf den Truppenübungsplätzen in der Umgebung von Bad Hersfeld, Fulda und Wildflecken lernte ich, ein Offizier zu sein. Aber vor mir waren es für viele Jahre die Angehörigen des Blackhorse Regiments, die sich der Gefahr aus dem Osten entgegenstellten und an der Innerdeutschen Grenze Wache hielten.

Nach jahrzehntelanger Beobachtung fiel der Eiserne Vorhang 1989. Er fiel aufgrund der Wachsamkeit der Blackhorse Soldaten, aufgrund von harter Arbeit, der Bereitschaft und dem Willen

vereint mit unseren NATO-Verbündeten zu stehen, und er fiel wegen des Mutes und der Beharrlichkeit der deutschen Bevölkerung, auch in nahegelegenen Städten.

Die Soldaten, die hier dienten, die den Frieden verteidigten und sich gegen den Totalitarismus stellten, holten die Fahne ein und zogen im Frühling 1990 ab. Ihr Auftrag, wachsam den autoritären Regimen in Europa gegenüberzustehen, war beendet. Der Observation Post Alpha wurde nicht mehr gebraucht. 1993 verließ das 11th Armored Cavalry Regiment Deutschland.

Obwohl wir heute mit dem Gedenken an die letzte Grenzpatrouille an das Ende der spezifischen Mission am OP Alpha erinnern, zeigt uns die russische Aggression, dass Wachsamkeit eine andauernde Aufgabe bleibt. Auf der Gedenkfeier zum 32. Jubiläum der letzten Grenzpatrouille im vergangenen Jahr mussten wir feststellen, dass 44 Tage vergangen waren, seit ein aggressives und autoritäres Russland einen grundlosen Krieg gegen seinen Nachbarn Ukraine begonnen hatte. Dieser Krieg dauert nun seit mehr als einem Jahr an und hat der Ukraine Tod und Zerstörung mit katastrophalen Verlusten an Menschenleben und unbeschreiblichem menschlichen Leid gebracht. Russland allein ist für diesen zerstörerischen und unnötigen Krieg verantwortlich.

Viele haben die ukrainische Entschlossenheit, sich dem russischen Überfall entgegenzustellen, unterschätzt. Indes beeindrucken die Ukrainerinnen und Ukrainer die Welt mit ihrer Tapferkeit und dem Verteidigungsgeschick, mit welchem Sie sich gegen die russische Invasion stemmen. Dieses Vorbild hat die NATO nur noch gestärkt und sie ist geschlossener als je zuvor. Über die NATO-Mitgliedstaaten hinaus beteiligen sich mehr als 50 Länder an der Ukraine-Kontaktgruppe. Sie leisten Unterstützung und stehen der Ukraine zur Seite, um auf dem Schlachtfeld gegen das russische Militär erfolgreich zu sein.

Russlands Krieg in der Ukraine ist eine Bedrohung der demokratischen Werte überall. In der Vergangenheit wurde Point Alpha als der „heißeste Punkt des Kalten Krieges" beschrieben und symbolisierte den beständigen Willen, unsere demokratischen Werte und Freiheit zu beschützen. Heute tragen die heißesten Punkte die Namen Bachmut, Luhansk, Saporischschja, Donezk und Cherson. Russland hat die die Kernprinzipien verletzt, die den Weltfrieden und die Demokratie erhalten. Darüber hinaus sehen wir seine bösartigen Absichten an Orten wie Moldawien, Georgien und anderen Nationen.

Wir sind nicht im Krieg mit Russland und wir wollen auch keinen Krieg zwischen der NATO und Russland. Jedoch hat die amerikanische Regierung versprochen, die Ukraine solange zu unterstützen, wie es nötig ist. Wir befinden uns seit mehr als einem Jahr in diesem Konflikt und unser Engagement und das der NATO-Verbündeten hat nicht abgenommen.

Die Blackhorse Soldaten des Observation Post Alpha haben genau wie die Bürgerinnen und Bürgern von Rasdorf und Geisa ihre Entschlossenheit beibehalten und schließlich triumphiert. Die

Tatsache, dass Rasdorf und Geisa heute hier gemeinsam repräsentiert sind, beweist die Veränderungskraft dieser Entschlossenheit.

Dieser ehemalige Beobachtungsstützpunkt und die heutige Veranstaltung erinnern uns, dass – wenn wir ein „gemeinschaftliches Europa in Freiheit und in Frieden" wollen – wir wachsam bleiben, wir abschreckend gegen Aggressionen wirken und wir geeint und entschlossen unsere Demokratie, unsere Souveränität, unsere territoriale Integrität und unsere Bevölkerung verteidigen müssen.

Bevor ich das Podium verlasse, bitte ich Benedikt zu mir zukommen.

Benedikt, über die letzten Jahre wurde ich mehrfach von der Point Alpha Stiftung eingeladen, bei verschiedenen Last Border Zeremonien und dem Festakt zum Tag der Deutschen Einheit zu sprechen. Diese Einladungen waren für mich und meine Familie eine große Ehre. Es war beeindruckend zu sehen, was die Stiftung und die Verantwortlichen das ganze Jahr über leisten, um diesen wichtigen Bestandteil der Geschichte des 11th Armored Cavalry Regiment, der Vereinigten Staaten von Amerika und Deutschlands für ältere, gegenwärtige und kommende Generationen zu bewahren.

Da ich einen neuen Auftrag erhalten habe, werde ich Deutschland bald verlassen. Deshalb möchten Galina und ich Danke sagen, dass wird immer wieder Ihre Gäste sein durften. Als Beweis unserer Freundschaft und Anerkennung Deiner Rolle auf Point Alpha möchten wir Dir einen Original United States Cavalry Black Stetson Hut übergeben, der mit gelber Borte und gekreuzten Säbeln, den Abzeichen der Kavallerie, verziert ist. Für diejenigen, die nicht damit vertraut sind: Seit 160 Jahren ist der Black Stetson Hut die traditionelle Kopfbedeckung der Kavalleristen der US-Armee. Er wurde von Kavalleristen während der Besiedelung des gesamten Westens getragen und einem breiteren Publikum vor allem durch Westernfilme bekannt. Er wird bis heute von United States Cavalrymen zu besonderen Anlässen und Zeremonien wie dieser getragen. Es ist uns eine besondere Ehre, Dir den Hut zum heutigen Anlass zu überreichen.

Danke an Benedikt und an die Point Alpha Stiftung als Gastgeberin der Last Border Patrol Ceremony 2023 sowie an Sie alle für Ihr heutiges Erscheinen.

Allons! Auf geht's! Zusammen sind wir stärker.